

**Zeitschrift:** Heimatschutz = Patrimoine  
**Herausgeber:** Schweizer Heimatschutz  
**Band:** 53 (1958)  
**Heft:** 1-de

**Artikel:** Heligeland  
**Autor:** Burkhalter, Gertrud  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-173641>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 15.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Heligeland

Gedichte von Gertrud Burkhalter. Volksverlag Elgg.

„Heligeland“ ist, nach den Angaben der Dichterin, ein Hügel im Emmental bei Affoltern, der, um ihre Worte zu brauchen, „Landschaft und Heimat und Landschaft des Herzens, Diesseitiges und Jenseitiges“ ist.

Und in der Tat sind diese in der Mundart des Berner Seelands geschriebenen Gedichte eine Lobpreisung der Heimat und ihrer Menschen. Trotz ihrer verhaltenen Art spricht aus ihnen ein warmes Gefühl, ein zartes und gläubiges Empfinden. Oft haben die Gedichte etwas Volksliedhaftes, so daß sie die Melodie herausfordern.

## Herbscht-Oobe

Vorusse schloot es Chilchezyt,  
es tönt is hingerst Huus,  
es tönt i Tag, wo abelyt,  
is Land – bis änen uus.

Vo nöje här gits lut im Tal,  
u niemer achtet druuf;  
es rüeft eis übers anger Mal.  
Keis Löffterli geit uuf.

Vo wytems git e Gloggen a,  
verlütet i mer inn.  
U alles, was i jetz no ha:  
E Süüfzer; du bisch dinn.

In diesem Band tritt uns echte Mundartdichtung entgegen, die in ihrem Bereich bleibt, sich durch eine bildkräftige und eigenständige Sprache ausdrückt und im Gefühl immer echt und schlicht ist. Einem besinnlichen Leser bereiten diese Gedichte ungetrübte Freude.

## Summerräge

Es ragnet i Garte,  
won i dr sött warte –  
Es tropfet vom Trämel,  
es choslet vom Chänel,  
es spieglet im Gras  
wi Marmeliglas.

Däm seit men e Schütü.  
Si louft über vom Bütti  
u ruuschet i Brunne.  
O wettis doch sunne!  
Es briegget im Wald  
u d Blueme hei chalt.

Wi d Wolche tüe hange,  
wi d Mönsche tüe blange,  
wi d Vögeli huure,  
es chönnti eim duure.  
S isch alles echly  
zum Truurigsy ...

Dr. J. M. Bächtold